

Informationsblatt zur Narkose bei Haustieren

Die meisten chirurgischen Eingriffe erfolgen, ebenso wie die Sanierung der Maulhöhle und bestimmte Röntgenuntersuchungen, bei den Haustieren unter Narkose.

Allgemeines zur Narkose

Unter Narkose versteht man die Schmerzausschaltung am ganzen Körper, die mit Muskeler schlaffung und tiefem Schlaf einhergeht.

Hierzu werden bestimmte Medikamente (Narkotika, Anästhetika) eingesetzt, die eine vorübergehende Aufhebung der Funktion der Nervenzellen bewirken. D. h. der Hauptwirkungsort von Narkotika ist das Gehirn, das zentrale Nervensystem.

Gleichzeitig haben **Narkotika** aber auch **Einfluss** auf andere **Körperfunktionen**, wie z. B. auf die Magen-Darm-Aktivität, Atmung, Kreislauf, Herzarbeit, Temperaturregulation u. a. Und hier kann es dann zu einer unerwünschten Wirkung kommen, im allerschlimmsten Fall zum Tod des Patienten, da ja lebenswichtige Systeme beeinflusst werden. Dies wird im Allgemeinen unter dem Oberbegriff "Narkoserisiko" bzw. "Narkosezwischenfall" beschrieben.

Zum Glück für Mensch und Tier wirken Narkotika in unterschiedlichem Maße auf die verschiedenen Strukturen. Durch Einsatz von modernen Mitteln, häufig in bestimmten Kombinationen, werden die unerwünschten Wirkungen möglichst gering gehalten.

Anästhetika werden je nach Dauer und erforderlicher Narkosetiefe ausgewählt und sorgfältig auf den Patienten abgestimmt. Der Tierarzt kennt in der Regel seinen Patienten und die Risiken für jeden einzelnen. Daher gehören Narkosezwischenfälle zu den großen Ausnahmen! Die Narkose wird üblicherweise so gering wie möglich und so tief wie nötig bemessen.

An die eigentliche Narkose schließt sich eine sogenannte Nachschlafphase an. Deren Dauer hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab:

- Natürlich wird ein gesundes Tier, das kastriert wurde, diese OP schneller und besser verkraften, als z.B. ein Patient, bei dem ein Fremdkörper aus dem Darm entfernt wurde, da hier bereits deutliche Störungen insbesondere des Kreislaufs vorliegen.
- Ein junges Tier wird Medikamente üblicherweise deutlich schneller abbauen als ein älteres.
- Bei bestehenden Herz-, Leber- oder anderen Organkrankheiten ist, ähnlich wie bei älteren Tieren die Leistungsfähigkeit des Organismus eingeschränkt.

Selbstverständlich sind nicht alle Tiere gleich. Es bestehen Unterschiede, rassebedingt und auch individueller Natur, gegenüber der Wirksamkeit von Medikamenten, somit auch gegenüber Narkosemitteln.

So kommen in der Phase nach einer Vollnarkose zeitliche Unterschiede zustande.

Diese können zwischen weniger als eine Stunde bis zu Tagen liegen.

Generell geben wir die Tiere erst nach Hause, wenn sie wieder selbstständig laufen können. Das ist beim Hund durchschnittlich eine Stunde nach Ende der Operation der Fall. Es ist aber normal, dass sie zu Hause nochmal nachschlafen. Bei Katzen kann es einige Stunden dauern.

Eine Besonderheit bei Hunden: Wenn die Narkose abflaut, können manche Tiere fürchterlich jaulen. Dies hat nichts mit Schmerzen zu tun! Dieser Zustand kommt durch eine Art Rausch in der Nachwirkung von bestimmten Narkotika zustande, ist völlig harmlos und vergeht von selbst.

Was Sie als Patientenbesitzer beachten müssen um das Narkoserisiko zu verringern:

- ➔ **8 - 12 Stunden völliger Nahrungsentzug vor einer geplanten Narkose, Trinkwasser sollte weiter angeboten werden.** Durch den Einfluss der Narkose auf die Magen-Darm-Aktivität und den Gleichgewichtssinn kann es zum Erbrechen kommen. Wenn der Patient dann bereits schläft, besteht die Gefahr des Erstickungstodes, wenn Erbrochenes in die Luftröhre gelangt.
- ➔ **Der Patient sollte nach Abholung zu Hause bei Zimmertemperatur auf einer Decke liegen, da die Narkose zu einer Erniedrigung der Körpertemperatur führt.**
- ➔ Das Tier sollte **ebenerdig liegen**, damit es sich bei eventuellen Gleichgewichtsstörungen in der Aufwachphase nicht durch Herunterfallen verletzt.
- ➔ **Trinkwasser und Nahrung dürfen erst wieder angeboten werden, sobald das Tier völlig erwacht ist und einen normalen Gang aufweist.**
Bitte halten Sie die erste Futterportion deutlich kleiner als normalerweise. Wenn ihr Tier sowohl Wasser- als auch Futteraufnahme gut verträgt können Sie zu Ihrem normalen Ablauf zurückkehren.
- ➔ **Wundversorgung: Wenn ein chirurgischer Eingriff durchgeführt wurde, soll darauf geachtet werden, dass das Tier bis zur vollständigen Heilung nicht an der Wundnaht schleckt,** da dies eine Entzündung der Wunde herbeiführt.
Um dies zu verhindern wird ein Leckschutz (Halskragen, Body, etc.) angeraten. Gerne beraten wir Sie diesbezüglich und geben wir Ihnen auf Wunsch einen solchen Leckschutz mit.
Bitte kontrollieren Sie die Wunde zweimal täglich auf vermehrte Rötung, Schwellung oder Wärme. Sollte eines dieser Zeichen auftreten, oder sollte die Wunde nassen kontaktieren Sie uns bitte.
Sofern nicht anders besprochen lösen sich die Fäden von selbst auf, dies kann bis zu mehreren Wochen dauern. Nicht auflösbare Fäden werden nach 10-12 Tagen gezogen
- ➔ Sollte ihr Tier einen **Verband** bekommen haben, verhindern Sie bitte unbedingt, dass der Verband nass wird. Ein nasser Verband kann das Infektionsrisiko deutlich erhöhen.
Sollte am Verband genagt werden, dann muss das Tier zusätzlich einen Halskragen tragen, damit der Verband in Position bleibt.

Bitte besprechen Sie mit uns ob oder ab wann ihr Tier alleine raus darf.
Verbandswechsel erfolgen nach Bedarf, sie werden entsprechend von unseren Tierärzten angewiesen.
- ➔ Sollte ihr Tier noch einen Verband an einer Gliedmaße haben, der nach Ziehen des Venenkatheters angelegt wurde, dann entfernen Sie diesen bitte nach ca. 30 Minuten zu Hause.

Haben Sie noch Fragen zum Thema Narkose? scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen.
Ihr Praxisteam